

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen der Liga,

wir hoffen, dass Sie gut in das neue Jahr gestartet sind, und wünschen Ihnen für 2026 Gesundheit, Zuversicht und Kraft. Zugleich hoffen wir, dass Sie auf ein Jahr 2025 zurückblicken können, das, trotz zahlreicher politischer, gesellschaftlicher und menschenrechtlicher Herausforderungen, auch Raum für Solidarität und gute gemeinsame Momente hatte. Mit diesem Newsletter möchten wir das vergangene Jahr gemeinsam reflektieren und zugleich einen Ausblick auf die kommenden Monate geben.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitgliedschaft, Ihre langjährige Treue und Ihre kontinuierliche Unterstützung. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und ermöglichen es der Internationalen Liga für Menschenrechte, unabhängig und kritisch zu agieren und so Menschenrechtsverletzungen sichtbar zu machen, staatliches Handeln zu beobachten und zu bewerten sowie solidarisch an der Seite jener zu stehen, deren Rechte bedroht oder verletzt werden. Gerade in Zeiten zunehmender Repression, autoritärer Tendenzen und sozialer Spaltung ist dieses Engagement unverzichtbar.

Im vergangenen Jahr hat die Liga erfreulichen Zuwachs erhalten, sowohl durch neue Mitglieder im Vorstand als auch durch verstärktes ehrenamtliches Engagement. Zugleich haben wir unsere Arbeit inhaltlich und strukturell weiterentwickelt. Um unsere Kapazitäten gezielter einzusetzen, haben wir neue Arbeitsgruppen gebildet, in denen Themen, Expertise und Engagement gebündelt werden. Diese Strukturierung ermöglicht es uns, fokussierter, wirkungsvoller und nachhaltiger zu arbeiten und schneller auf aktuelle menschenrechtliche Entwicklungen zu reagieren.

Mit Blick nach vorn möchten wir den Austausch mit Ihnen weiter intensivieren. Künftig wird der Newsletter regelmäßig etwa alle vier Monaten erscheinen, um Sie so kontinuierlich über unsere Positionen, Aktivitäten und Einschätzungen zu informieren und Debatten anzustoßen.

Schon heute laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten **Mitgliederversammlung am 21.03.2026, 11 Uhr, im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin** ein. Sie bietet Gelegenheit zum persönlichen Austausch, zur gemeinsamen Diskussion aktueller menschenrechtlicher Herausforderungen und zur weiteren Ausrichtung unserer Arbeit. Wir freuen uns sehr darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen fortzusetzen.

Mit solidarischen Grüßen
Der Vorstand der Internationale Liga für Menschenrechte

Menschenrechte Aktuell

Die menschenrechtliche Lage ist derzeit sowohl durch Einzelbrüche als auch durch eine schleichende Normalisierung von Rechtsverletzungen geprägt. In Deutschland, Europa und international werden Menschenrechte zunehmend konditionalisiert oder offen missachtet.

In Deutschland zeigt sich eine drastische Verschiebung im Umgang mit zentralen Grundrechten. An den Grenzen werden Asylsuchende rechtswidrig zurückgewiesen, das Asylrecht wird faktisch zu einem migrationspolitischen Steuerungsinstrument umfunktioniert. Zugleich geraten Versammlungs- und Meinungsfreiheit massiv unter Druck. Pauschale Verbote, Auflagen und extreme Polizeigewalt, insbesondere gegenüber palästina-solidarischen- und Klimaaktivismus, widersprechen den Grundsätzen von Art. 8 GG und Art. 11 EMRK.

Hinzu kommt ein fortschreitender Abbau sozialer Rechte. Forderungen nach verschärften Sanktionen in der Grundsicherung stellen das menschenwürdige Existenzminimum erneut unter Vorbehalt. Dabei ist soziale Sicherung kein optionaler Gnadenakt, sondern ein einklagbares Recht, verankert in Art. 1 und 20 GG sowie im UN-Sozialpakt. Der Umbau des Sozialstaats zu einem Disziplinierungsinstrument trifft vor allem marginalisierte Gruppen.

Auf europäischer Ebene werden menschenrechtliche Mindeststandards strukturell ausgehöhlt. Der EU-Asylpakt legalisiert haftähnliche Grenzverfahren und schränkt den Zugang zu effektiven Rechtsmitteln massiv ein. Pushbacks an den Außengrenzen sind keine Ausnahme, sondern dokumentierte Praxis. Durch Kooperationen mit Staaten wie Libyen oder Tunesien externalisiert die EU Verantwortung, trotz bekannter systematischer Folter und Misshandlung von Schutzsuchenden. Die europäische Entwicklung folgt einem klaren Muster: Sicherheitspolitik ersetzt die Orientierung und Grundrechten.

International wird die Glaubwürdigkeit der Menschenrechte durch ihre selektive Anwendung untergraben. In den USA zeigen sich autoritäre Tendenzen in der Kriminalisierung von Migration und Protest, systematischer staatlicher Diskrimierung sowie einer militarisierten Polizeipraxis. Gleichzeitig führen die USA unter Trump völkerrechtswidrige Angriffe im Iran, Nigeria und Venezuela durch. Im Sudan eskaliert ein bewaffneter Konflikt mit massiven Menschenrechtsverbrechen, darunter ethnische Vertreibungen und sexualisierte Gewalt, weitgehend unbeachtet von der internationalen Gemeinschaft. In Gaza führen militärische Angriffe, die Zerstörung ziviler Infrastruktur und die Einschränkung humanitärer Hilfe weiterhin zu schwersten Verstößen gegen das Völkerrecht, ohne dass daraus Konsequenzen folgen.

Die größte Gefahr für die Menschenrechte liegt heute nicht nur in ihrem offenen Bruch, sondern auch in ihrer schlechenden politischen Relativierung. Rechte werden zunehmend selektiv angewendet oder instrumentalisiert und verlieren so ihren universellen Anspruch.

Die ILMR hat es sich auch 2025 zur Aufgabe gemacht, als unabhängige und starke Stimme für die Menschenrechte einzustehen und wird dies auch 2026 weiter tun.

Veröffentlichungen der ILMR

Innerlands und global waren Menschenrechtsverletzungen kontinuierlich zu registrieren, welche in vielen Fällen eine Mitverantwortung Deutschlands aufzeigen. Unsere Veröffentlichungen möchten darüber aufklären und zur Rechenschaft ziehen.

Flucht & Migration

Das Thema Flucht, Schutzsuchende und Grenzen wurde breit diskutiert, für politische Zwecke instrumentalisieren und die zugrundeliegenden Menschenrechte immer mehr ausgehöhlt. Die ILMR macht 2025 durch mehrere Veröffentlichungen auf die rechtswidrige Situation aufmerksam und forderte die Einhaltung deren Rechte.

Rechtswidrige Auslieferung nach Ungarn

Die ILMR positionierte sich im Fall der Auslieferung von Maja T., welche durch das oberste Verfassungsgericht als rechtswidrig erklärt wurde. Die klare Missachtung der Verfassung vonseiten der deutschen Behörden ist verheerend und trifft gleichsam weitere Beschuldigte, wie beispielsweise Zaid A., der zum eigenen Schutz nach Frankreich fliehen musste.

Fokus Westsahara: 50 Jahre Kampf um die rechtmäßige Unabhängigkeit

Die ILMR setzte 2025 einen starken Fokus auf die Situation der Westsahara und deren Bevölkerung, welche seit mehr als 50 Jahren unter kontinuierlicher Unterdrückung, Ausbeutung und Vertreibung leidet. In zahlreichen Veröffentlichungen, gemeinsamen Veranstaltungen und einer von der FIDH verabschiedeten Resolution setzt sich die ILMR für die Souveränität und das legitime Recht auf Selbstbestimmung der sahrauischen Bevölkerung ein.

Die Bundestagswahl und eine neue Regierung gegen die Menschenrechte

Die Bundestagswahl in Deutschland hat ein klares Bild Lage gezeigt. Die neue Regierung positioniert sich gegen die sozialen und allgemeinen Menschenrechte, staatlicher Druck auf die Zivilgesellschaft ist immer deutlicher spürbar, Polizeigewalt keine Ausnahme mehr und die Friedensarbeit wird durch die Legitimierung der Aufrüstung verschlungen. Die ILMR klärte über die Wahlsituation auf und appelliert an die neue Regierung.

Palästina: kein Ende der Völker- und Menschenrechtsverletzungen

Die gravierende Menschenrechtssituation in Palästina nimmt kein Ende und wird auch nicht durch die vermeintlichen Friedensgespräche im Jahr 2025 nachhaltig verändert. In Veranstaltungen und Veröffentlichungen macht die ILMR die Situation deutlich und unterstreicht die Verantwortung deutscher Firmen und der Regierung.

Verleihung des Friedensnobelpreises 2025 – Warnung vor einer US-Invasion

Die Verleihung des Friedensnobelpreises 2025 an María Corina Machado Parisca nahm die ILMR mit Verwunderung und Besorgnis auf und positionierte sich in einer Pressemitteilung hierzu.

Veranstaltungen

Aktivistinnen im Kampf um die Unabhängigkeit der Westsahara

Am 9. März 2025 wurde durch einen Ausschnitt des Comics „Genug gewartet. Ein Comic zum Westsaharakonflikt“ von Zeichnerin Fine der Organisation La Jaima de Tiris, in die Veranstaltung zum Kampf um die Unabhängigkeit der Westsahara eingeführt. Im Anschluss wurde der Dokumentarfilm „Insumisas“, ein Film über die Frauen in der Westsahara, gezeigt und in einem persönlichen Gespräch mit der sahrauischen Menschenrechtsaktivistin Minetu Handi direkte Einblicke in das Thema geschaffen.

Gdeim Izik – Der unbekannte Ursprung des Arabischen Frühlings

Bei dieser Veranstaltung am 31. Mai 2025, organisiert von der ILMR, Initiative La Jaima de Tiris und weiteren Unterstützer*innen, wurden insbesondere die Sahrauis als aktive politische Subjekte ins Zentrum gerückt. Im Mittelpunkt standen eindrückliche Analysen und Erfahrungsberichte der drei Referent*innen Aminatou Haidar, Fatou Yahya Mohamed Ihafed und Tone Sørfonn Moe über das Gdeim-Izik-Protestcamp und der politischen Gefangenen.

Menschenrechtsverteidigung in Palästina

Die ILMR, VVN-VdA und die Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost luden am 30. November 2025 zu einer Veranstaltung über die Lage der Menschenrechte in den besetzten palästinensischen Gebieten und dem Westjordanland ein. Badee Dwaik, palästinensischer Menschenrechtsverteidiger und Gründer der National Association of Human Rights Defenders stellte seine Arbeit vor und sprach über die Situation der Menschenrechte im Westjordanland und in Gaza. Anschließend sprach Dr. Ilana Hammerman, israelische Schriftstellerin, Übersetzerin und langjährige Friedensaktivistin, über persönliche Erfahrungen aus Israel und Hebron, Verantwortung der deutschen Gesellschaft und stellte klar, dass nur externer Druck durch eine Beendigung der westlichen Unterstützung Israels die Lage verbessern könnte.

Unser Praktikumsprogramm

Das Praktikumsprogramm der Liga, unter der persönlichen Betreuung unseren Koordinators Matteo Bertoldi, verlief auch im Jahr 2025 mit Erfolg. 17 junge Menschen – darunter auch Erasmus Student:innen und Schüler:innen der Berliner Hochschulen – haben die Möglichkeit gehabt, einen praxisnahen Einblick in die Arbeit der Liga zu erlangen. Durch die Teilnahme und aktive Mitwirkung an Projekten der Liga, u.a. Öffentlichkeitsarbeit auf unseren Medien (insbesondere Instagram) und Gestaltung und Durchführung von Workshops an Berliner Grundschulen, haben unsere Praktikant:innen wertvolle Erfahrungen aufgesammelt und gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zu unserer menschenrechtlichen Arbeit geleistet.

Internationale Netzwerkarbeit

Die LIGA hat im Oktober 2025 an dem 42. FIDH-Kongress in Bogota (Kolumbien) teilgenommen. An dem 5-tägigen Kongress haben die Vorstandsmitglieder Marie Zeller und Claus Förster die Stimme der LIGA vor Ort vertreten. Auf Vorschlag der Liga wurde die Resolution mit dem Titel „Resolution on the impact of trade agreements between Morocco and the EU on the fundamental right of self-determination of the Sahrawi people“ verabschiedet. Die Resolution thematisiert die besorgniserregende Menschenrechtslage in der besetzten Westsahara und unterstreicht die Verantwortung der EU sowie ihrer Mitgliedstaaten für diese verheerende Situation. Ausschlaggebend sind dabei die Fischerei- und Handelsabkommen zwischen der EU und Marokko, die seit Jahren geschlossen und bereits mehrfach von internationalen Gerichten für rechtswidrig erklärt wurden. Die Liga setzt sich weiterhin für die Souveränität und das Recht auf Selbstbestimmung der sahrauischen Bevölkerung ein und fordert eine klare Positionierung der EU und ihrer Mitgliedstaaten zur Einhaltung des Völkerrechts.

Im August 2025 wurden die Liga und andere zivilgesellschaftlichen Akteure zu einer Diskussion mit der Gruppe „Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit“ des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses der Europäischen Union eingeladen. Sechs Mitglieder des EWSA trafen sich an diesem Tag mit Organisationen, darunter Sozialpartner und weitere Interessenträger, um über die Grundrechte und die Rechtsstaatlichkeit in Deutschland zu diskutieren.

Netzwerkarbeit in Deutschland

Im Jahr 2025 haben wir auch verstärkt mit anderen Nichtregierungsorganisationen und Netzwerken zusammengearbeitet. Unter anderem wurde die ILMR in der Friedenskooperation Berlin und im Netz gegen Rassismus repräsentiert, an der Rosa-Luxemburg-Konferenz nahmen wir teil und waren in engem Austausch mit NGOs wie 3ezwa, der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost und verschiedenen Organisationen in Solidarität mit der Westsahara.

Auch eine verstärkte Netzwerkarbeit mit verschiedenen Schulen in Berlin konnten wir verzeichnen, um über das Thema Menschen- und Grundrechte aufzuklären und Raum für Reflektion für Kinder und Jugendliche in diesem Kontext zu schaffen.

Grundrechtereport

Die LIGA hat auch 2025 an der Redaktion des neuen Grundrechtereports teilgenommen. In der aktuellen Ausgabe, in der die Gefährdung von Grund- und Menschenrechten im Jahr 2024 behandelt wird, wurde die Beiträge der Vorstandsmitglieder Athena Möller und Claus Förster „Habeck und die Hausdurchsuchung – Wenn die Strafverfolgung über das Ziel hinausschießt“ und „Zwangsbehandlung wird ausgeweitet- Bundesverfassungsgericht weicht Krankenhausvorbehalt vor“ veröffentlicht.

AUFRUF

Auch 2026 sehen wir einen wichtigen Auftrag der ILMR.

Um unsere Arbeit für den Schutz und die Durchsetzung der Menschenrechte fortsetzen zu können, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Jede Spende hilft, unsere Unabhängigkeit zu bewahren, menschenrechtliches Engagement zu stärken und wird direkt und wirkungsvoll eingesetzt.

Unser Spendenkonto:
Internationale Liga für Menschenrechte e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE24370205000003317100
BIC: BFSWDE33XXX

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns gleichsam über neue Mitglieder, die diese so fundamentale Arbeit fördern wollen.



[Website: ilmr.de](http://ilmr.de)



Instagram:
[liga.menschenrechte](https://www.instagram.com/liga.menschenrechte)